

Ein Meisterwerk zum Geburtstag

Dietkirchen Oratorium von Louis Spohr großartig präsentiert vom Sängerkhor „Cäcilia“ der Lubentiuskirche

Der Sängerkhor „Cäcilia“ der Lubentiuskirche Dietkirchen nahm sich zum 180. Geburtstag eines Meisterwerkes an und präsentierte „Die letzten Dinge“, ein Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift. Und das Publikum war begeistert.

VON HEIKE LACHNIT

Das letzte „Halleluja. Amen“ war verstummt, der letzte Ton im Kirchenschiff verhallt. Und dann nur noch Stille, bevor der Applaus erklang. Die Zuhörer lauschten eininhalb Stunden dem großartigen Meisterwerk „Die letzten Dinge“, ein Oratorium von Louis Spohr, präsentiert vom Sängerkhor „Cäcilia“ der Lubentiuskirche Dietkirchen zusammen mit dem Orchester Symphonia Dietkirchensis, welches in dieser Form das erste Mal miteinander musizierte. Unterstützung erhielten die Sänger von den Solisten Kirsten Schierbaum (Sopran), Carina Schmidt-Albrecht (Alt), Shwan Mlynek (Tenor) und Tomi Wendt (Bass), welche wunderbar mit dem Chor harmonierten.

Louis Spohr komponierte das Oratorium in den Jahren 1825/26. Es besteht ausschließlich aus Texten aus der Bibel, vor allem aus der Offenbarung des Johannes. Das Werk befasst sich mit der Apokalypse, den schlechten und den guten Seiten derselben. Dies sei sehr passend am Eingang der Karwoche, denn das Stück befasst sich mit dem Ende des menschlichen Lebens und dem Ende der Erde, aber auch damit, dass Gott das Heil eines jeden möchte, so Pfarrer Friedhelm Meudt zur Begrüßung.

Das Jüngste Gericht

Bereits die Ouvertüre begann das Oratorium sehr kraft- und stimmungsvoll, dazwischen mit zarten Streicherklängen. Es wurde eine Erwartung auf das Nachfolgende aufgebaut, und die Ouvertüre ging fast nahtlos in den Chorgesang über. „Preis und Ehre ihm, der da ist, der da war und der da kommt“, erklang es im ganzen Kirchenschiff. Die herannahende Apokalypse wurde durch kraftvolle bedrohliche Töne erzeugt, untermalt von den Pauken-



Der Sängerkhor Cäcilia präsentierte mit der Symphonia Dietkirchensis ein Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift. Fotos: Heike Lachnit

klängen und Bläsern wie auch sanfte, versöhnliche Töne, oftmals durch die Streicher. Die Schrecken des Jüngsten Gerichts wurden zum Leben erweckt, bevor es im zweiten Teil versöhnlicher wurde und Erlösung greifbar war. Die Solisten sangen einzeln, nacheinander und auch mal ineinander verflochten, mal im Wechsel mit dem Chor und auch mal nur die Betonung auf einzelnen Wörtern. Für alle Beteiligten war dieses Stück eine Herausforderung, welche mit Bravour gemeistert wurde. Es war eine sehr intensive Präsentation, die die Zuhörer mitnahm und bewegte. Das sinfonische Orchester, die Solisten und der Chor verbanden sich immer wieder harmonisch zu einem Gan-

zen, die am Ende die Botschaft übermittelten, dass alles gut wird und Gott das Heil bringt, heißt es doch am Ende: „Groß und wunderbarlich sind deine Werke“.

180. Geburtstag

Ein wahres musikalisches Meisterwerk präsentierte der Sängerkhor „Cäcilia“ zu seinem 180. Geburtstag und bewies damit, dass sie unter den Kirchenchören ein Leuchtturm sind. Im Bistum Limburg ist der Sängerkhor „Cäcilia“ der älteste und traditionsreichste Chor. Den größten Anteil an dem Gelingen hatte der Chorleiter Johannes Albrecht, der nicht nur das Stück auswählte, sondern auch die gesamte musikalische Leitung innehatte.



Kirsten Schierbaum, Carina Schmidt-Albrecht, Shwan Mlynek und Tomi Wendt (von links) begeisterten als Solisten.